



Beim Preisträgerkonzert: Marie Thunert, Annabelle Graeben, Michelle Fischer und Juliane Dau

Musikwettbewerb

Die Aufregung steigt, die Stimme wird leiser und der Puls geht in die Höhe, diese Symptome hatten wir alle, als wir auf die Bühne gegangen sind. Eine einfache Idee, einen Song mit dem Thema Impuls einzuschicken und plötzlich wird sie doch ganz groß.

Im Musikunterricht der neunten Klasse, geleitet von Herrn Emde haben wir uns entschlossen, am HVV-Wettbewerb teilzunehmen. Unser Kurs teilte sich in kleine Gruppen und wir durften unseren Ideen freien Lauf lassen. Das Thema des Wettbewerbs war „Impuls“ und jede Idee war willkommen. Unser Song handelt von Schmerz, eine Beziehung ist zu Ende, ich denke jeder kann sich dieses Gefühl vorstellen. Die Message unseres Songs ist, **niemals aufzugeben, glücklich zu sein und weiter zu machen**. Man geht durch die Straßen und trauert dem hinterher, was man nicht mehr hat, doch der Impuls in jedem Menschen ist es, glücklich zu sein. Man trägt einen innerlichen Kampf aus, was man als nächstes tun soll, glücklich sein oder sich im Selbstmitleid versinken lassen. Doch am Ende gewinnt der Impuls glücklich zu sein. Daher kommt auch der Name des Liedes „Zurück zu mir“.

Wir übten viel und den Song begleiteten wir mit dem Klavier und Bongos. Unser Kurs schickte die Songs ein und wir erwarteten nicht viel. Ganz Hamburg konnte an dem Wettbewerb teilnehmen, selbst spezialisierte Musikschulen, und deshalb rechneten wir uns auch keine großen Chancen aus. Als wir dann erfuhren, dass wir den dritten Platz

belegt hatten, war die Freude riesig! Doch im nächsten Moment auch die Aufregung, da wir am 04.06.2019 in der Fabrik in Altona auftreten sollten. Ab diesem Tag übten wir noch härter, es war eine Live-Performance und wir wollten uns keine Fehler erlauben. Herr Emde unterstütze uns sehr und nahm uns die Angst. Der Tag des Auftritts war gekommen, es lief aber nicht ganz reibungslos ab. Wir konnten statt zu fünft nur mit vier Mädchen auftreten und als dann auch noch ein Outfit fehlte, war der Stress vorprogrammiert. Als wir in der Fabrik ankamen, das war um 13 Uhr, warteten wir darauf, den Soundcheck machen zu können. Soundcheck, Essen gehen, Einsingen und Bauchschmerzen, die Zeit bis zu unserem Auftritt um 19:00 Uhr zog sich wie Kaugummi. Unser Moment war gekommen, wir gingen auf die Bühne und als die ersten Akkorde erklangen, war das einzige Gefühl: Freiheit. Es war ein wunderschönes Gefühl, mit den Freundinnen auf der Bühne zu stehen und die Menschen und ihre verschiedenen Reaktionen zu beobachten. Die Musik hat uns verbunden, es war ein wunderschöner Tag. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön an Herrn Emde, der diesen Auftritt möglich gemacht hat.

Annabelle Graeben



Die FABRIK in Altona, Ort des Preisträgerkonzertes



Die Bühne wird vorbereitet.





Eindrücke vor dem Auftritt.